Für Leser mit Interesse an deutscher Nachkriegsgeschichte

Eine große Lebe in düsteren Zeiten

Vom Schicksal der Besatzungskinder und ihrer Mütter

Susanne Abel nimmt sich in ihrem Debütroman „Stay away from Gretchen – eine unmögliche Liebe“ ein Thema vor, dass bisher wenig Beachtung fand: Der Umgang mit den Brown Babys – Kinder Afroamerikanischer Soldaten, von denen heute noch viele ihre wahren Eltern suchen. Ein Thema, das zeigt: Der Zweite Weltkrieg ist lange zu Ende, seine Folgen sind jedoch bis in die heutige Zeit zu spüren.

Der Roman erzählt kein autobiografisches Einzelschicksal. Die Autorin hat auf Bücher, Filme und Dokumentationen Betroffener zurückgegriffen und daraus eine spannende Story gestrickt. Greta, die Mutter des bekannten Nachrichtenmoderators Tom Monderath leidet an einer für ihn unbegreiflichen Traurigkeit, die auch sein Leben überschattet. Als die 84-Jährige an Demenz erkrankt, holen sie gerade die Erinnerungen ein, die sie zeitlebens versuchte, zu vergessen. Erstmals erzählt sie ihrem Sohn von ihrer Kindheit in Ostpreußen, der Flucht im eisigen Winter und den Jahren danach im besetzten Heidelberg. Die schönste und zugleich schlimmste Zeit für die noch nicht volljährige Greta, die dort den Afroamerikanischen GI Robert Cooper kennenlernt. Aber ihre Liebe steht unter keinem guten Stern. Frauen, die sich mit „Negern“ einlassen, wurden beschimpft, misshandelt, zuweilen sogar getötet. Ihnen wurden Wohnungen verwehrt, das Sorgerecht unter fadenscheinigen Gründen aberkannt und ihre Kinder in ein Heim gesteckt. Kaum eines der Brown Babies ist es vergönnt, in Deutschland aufzuwachsen. Kirche und Staat hielten es Anfang der 50er Jahre für das Beste, die Kinder ins Ausland zu deportieren und sie – gegen den Willen ihrer Mütter – zur Adoption freizugeben. Greta steht für das Schicksal tausender Frauen, die leiden mussten, weil der Rassismus immer noch in den Köpfen grassierte.

Der kompliziert klingende Fachbegriff „Transgenerationale Weitergabe von Traumata“, die Diagnose, die der Psychiater Tom Monderath nach dessen Zusammenbruch stellt, lässt erahnen, wieweit das Trauma seiner Mutter auf ihn abfärbt. Als er erkennt, dass sein Lebensglück mit der Vergangenheit seiner Mutter zusammenhängt, beschäftigt er sich intensiv mit der Suche nach seiner Halbschwester und ihrem leiblichen Vater, Robert Cooper. Briefe und Bilder von dem kleinen Mädchen mit der dunklen Hautfarbe bringen ihn dazu, einen Faden aufzunehmen, der vor fast 70 Jahren begann und der bis in die Gegenwart reinreicht. Und der Tatsachen ans Licht bringt, über die ein Mantel des Schweigens lag.

Susanne Abel, auch bekannt als Autorin und Regisseurin von Dokumentationen, sorgt mit ihrer Geschichte dafür, dass ein weitgehend unbekanntes Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte ins Blickfeld rückt.

Susanne Abel, „Stay away from Gretchen – eine unmögliche Liebe“, dtv, 526 Seiten.